

Die Bürger finden Gehör

Ideen zum Freiraumkonzept Giebel kommen bei Wohnbaugenossenschaften an

(is) – Die studentischen Entwürfe des Freiraumkonzeptes im Weilemer Stadtteil Giebel sind in den Themengruppen der Sozialen Stadt diskutiert worden. Ihre Anregungen und die Vorstellungen der beteiligten Wohnbaugenossenschaften sollen nun in einem Konzept berücksichtigt werden.

Es ist eine seltene Chance, die nicht viele Bürger haben: Die Menschen in Giebel können gemeinsam mit fünf Wohnbaugenossenschaften erheblichen Einfluss darauf nehmen, wie die Freiflächen zwischen den Gebäuden ihres Stadtteils gestaltet werden. Nachdem in einem studentischen Ideenwettbewerb

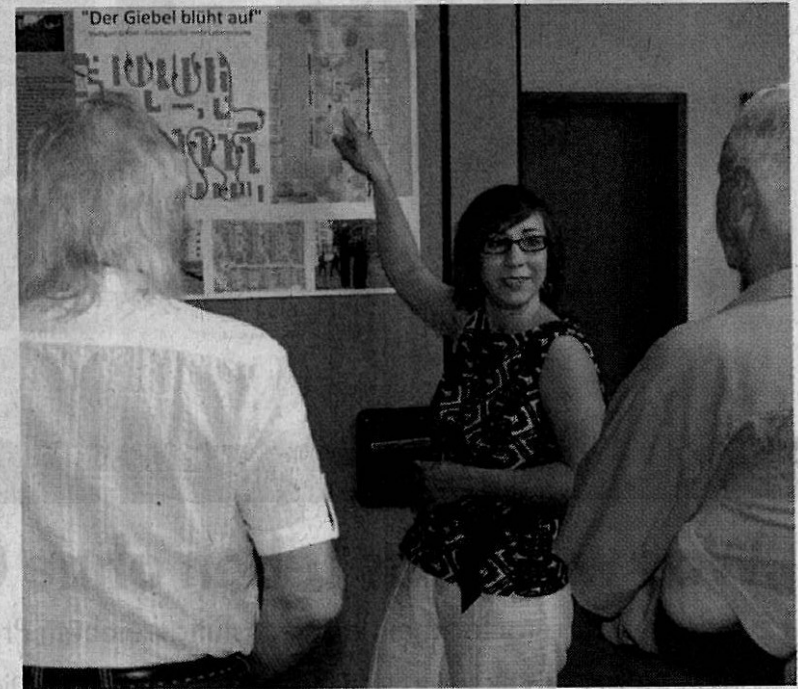
Anfang des Jahres zwölf unterschiedliche Konzepte entstanden sind (wir berichteten), diskutierten die Bürger im Rahmen der Sozialen Stadt in den Themengruppen (TG) 1 und 3 darüber.

Am vergangenen Montag wägten die Bauträger mit Vertretern der Themengruppen die einzelnen

Ideen ab: „Keines der Konzepte wird komplett übernommen“, teilte Giebels Stadtteilmanager Philip Klein mit, „sondern einzelne Ideen werden rausgepflückt.“ Am meisten sei über die Entwürfe „Wir sind offen für alles“ und „Giebel schlägt Wellen“ diskutiert worden. Diese seien besonders gut angekommen und sind auf www.stuttgart-giebel.de zu finden. Ein für Giebel identitätsstiftendes Element in Form einer Skulptur am Eingang zum Stadtteil stieß bei den TG-Vertretern und Bauträgern auf

Zustimmung. „Es hat uns wirklich zugesagt“, erklärte TG-1-Sprecherin Waltraud Illner während einer öffentlichen Diskussion.

In welcher Form die Skulptur aber übernommen werde, sei noch nicht klar, betonte Stadtteilmanager Philip Klein. „Ein Planungsbüro soll nun einen Entwurf erstellen, der die Anregungen aufgreift.“ Steht der Entwurf, gehe er davon aus, die Menschen in Giebel erneut nach deren Eindrücken zu befragen, ergänzte Philip Klein: „Ihre Meinung ist uns schließlich wichtig.“



Giebels Bürger haben mit Stadtteilmanagerin Carolin Schork die Freiraumkonzepte besprochen und Ideen zur Gestaltung ihres Stadtteils gesammelt. Foto: Siegemund